

variabilis Klug nennen. Ueber die Unterschiede der Arten berichte ich an einer andern Stelle.

XXX. Gen. *Lyda* F.

Die *L. alternans* Cost. ist dieselbe Art, die Zaddach einige Jahre später unter dem Namen *semicincta* beschrieb. Zaddach konnte die Art in Costa's Beschreibung nicht erkennen, weil ihm die nöthige Angabe über die Länge des dritten Führlorgliedes fehlte, und weil ausserdem die Angabe bei Costa „nigra subaenea“ irreführt, denn von Erzfarbe ist an dem Thiere kaum etwas zu entdecken; höchstens auf dem Oberkopf zeigt sich ein schwacher metallischer Glanz. Uebrigens hält Zaddach die Costa'sche Art nicht, wie sign. Costa behauptet, für das Männchen von *inanita*, sondern für eine Varietät dieser Art.

XXXI. Gen. *Phyllococcus* und *Cephus*.

Ueber die Tribus der *Cephini* berichtete ich bereits in einer besonderen Bearbeitung dieser Gruppe. Leider sind in dieser Gruppe die sämmtlichen von sign. Costa als neu beschriebenen Arten völlig hinfällig. Nur der *C. gracilis* kann vielleicht anerkannt werden.

XXXII. Gen *Sirex* L.

Schliesslich leistet sich sign. Costa noch einen *S. faustus* n., natürlich wieder eine männliche Species, die auch abgebildet wird. Der glückliche Entdecker hat hier offenbar einen besonders glücklichen Griff gethan, denn wenn das fragliche Thier auch nur einermassen der schönen Abbildung entspricht, so muss es allerdings ein Thier sein, wie es sonst in der Welt nicht wieder existirt. Leider ist uns Costa's Phantasie schon einermassen bekannt, und gewöhnliche Sterbliche werden in dem *S. faustus* Cost. nichts anderes als ein ganz gemeines *gigas*-Männchen sehen. Die betonte Flügelfärbung ist die gewöhnliche, bei älteren Exemplaren etwas heller und die Färbung des Hinterleibes ist nicht ungewöhnlich.

Meine Exkursion von 1896.

Von Paul Born.
(Fortsetzung)

Auf der Passhöhe des Grand Voudène verliess uns der Führer von La Pra und zeigte uns vorher noch tief unter uns einen kleinen Bach, dem wir bis zum Ausgang des Hochthales folgen sollten, um dann daselbst stationirte Schafhirten weiter zu consultiren. Wir stiegen vorsichtig durch Schutt und Schnee hinunter und fingen im Grund des Thälchens noch einige *Carabus catenulatus* und *auronitens*, gleiche Form wie Tags zuvor am Col de la Pra. Das war das ganze Resultat des Ueberganges über diese zwei sehr mühsamen Pässe. Trotzdem waren wir zufrieden, da der landschaftliche Genuss um so

viel grösser war, am zweiten Tag geradezu überwältigend. Zudem tröstete ich mich mit dem Gedanken, dass es zwar angenehmer ist, schöne und seltene Caraben zu finden, aber doch auch nicht ganz uninteressant, deren Abwesenheit zu constatiren. Man bekommt von französischen Sammlern, selbst von solchen, die nahe an den Alpen wohnen so gut als keine Alpen-caraben, so dass ich dachte, dieselben steigen zu wenig hoch hinauf, um sie zu finden, wie ich es auf italienischer Seite so oft beobachtet habe. In nächster Nähe von Badeorten, Hôtels etc. findet man oft alle Steine umgewendet, steigt man aber bedeutend höher, so findet man keine Spur mehr von fremder Concurrrenz. Es war dies ein Hauptgrund, warum ich mir vornahm, einmal selbst die französischen Hochalpen zu untersuchen, nun bin ich geheilt von meiner Beschuldigung, meine französischen Collegen seien zu bequem. Orino- und Platycaraben gibt es wohl sicher daselbst keine, die Existenzbedingungen dafür sind nicht vorhanden. Was auf französischem Boden davon zu finden ist, lebt nur hart an der italienischen Grenze.

Ich hatte gehofft, in dieser Gegend mein Material von *Carabus v. cyaneolimbatus* Kr. vermehren zu können, hatte aber mit diesem Käfer kein Glück. Er ist auf wenige Lokalitäten der Grande Chartreuse beschränkt, auch dort sehr selten und wird in einzelnen Jahren sogar gar nicht erbeutet. Es ist dies eine der eigenthümlichsten *violaceus*-Varietäten, die auch ausser der interessanten Sculptur und Penis-Form einen durchaus auffälligen eigenartigen Habitus aufweist. Ich besitze davon ein schönes Sortiment von der Grande Chartreuse nebst einigen Stücken, die ich als Uebergang zu dem in den piemontesischen-Alpen lebenden *obliquus* betrachten muss, mit schon viel feinerer Sculptur und etwas nach vorn gedrehtem Forceps aus den mehr westlich gegen den Mont-Cenis hin gelegenen französischen Alpen (Lans-lebourg).

Wir folgten nun über 3 Stunden dem im Grund des Hochthales dahin fließenden, oft sehr schöne Wasserfälle bildenden Bache, bis wir an dessen Mündung in das Val de la Romanche, senkrecht in schauerlicher Höhe über diesem Thale ankamen. Die Hütten, in denen die Hirten anzutreffen sein sollten waren daselbst vorhanden aber leider leer und der Weg nach unten nicht zu finden. Wir liefen hin und her, nach rechts und links, dann ein Stück abwärts aber immer verlor sich der vermeintliche Pfad in den Felsen. Es wurde Mittagszeit und die Sonne brannte so glühend heiss auf dieses weisse Felsenlabyrinth hernieder, dass es mir oft vor den Augen gar flimmern anfang. Einige Zeit lang war mir gar nicht mehr wohl zu Muthe bei dieser Sache, da ich keinen Ausweg sah. Endlich aber bemerkte ich einen wieder aufwärts führenden Fussweg, den ich auskundschaften ging und bald konnte ich dem zurückgebliebenen Papa und Träger zurufen, dass sie nachkommen könnten.

Anstatt in's Val de la Romanche, in welches man

nicht direkt absteigen kann, führte dieser Weg über die Felsen hinweg in's Vallée de l'Eau d'Olle, in einem enorm langen Umwege aber immer unter prächtigster Aussicht auf die 3 unter uns liegenden Täler und auf die Eisgipfel der Oisans und Grandes Rousses. Es war aber fürchtbar heiss auf diesem Felsenpfade, behaglich nur für die zahlreich sich sonnenden grossen Eidechsen und Vipern, von welch letzteren ich unter andern ein wahres Monstrum von Grösse erschlug.

Um 3 Uhr erreichten wir den stattlichen Hauptort des Thales, Allemont. Das Dorf war mit Alpentruppen angefüllt, welche, da es Sonntag war, unter grösstem Zudrange der Bevölkerung, hier abkochten. Wir machten im ersten Gasthofe einen kurzen Halt und dann ging's vollends in's Thal hinunter zu der Station der nach Roche fahrenden Diligence, welch letzteren Ort wir nach 1/2stündiger Fahrt erreichten. Hier bestiegen wir den Zug der von Grenoble nach Bourg d'Oisans fahrenden Eisenbahn und um 7 Uhr befanden wir uns in diesem höchst malerisch gelegenen Städtchen, das ebenfalls von Militär wimmelte.

Gleich am Bahnhof befindet sich ein grosser, aber sehr theurer Gasthof, Hôtel de l'Oberland français auf dessen Terrassen viele elegante Damen promenirten, Grund genug für uns, aus dem Wege zu gehen. Auf Empfehlung der Grenobler Clubisten, die wir in La Pra getroffen hatten, begaben wir uns in das mitten im Städtchen gelegene Hôtel Michel, ein treffliches Wirthshaus, in welchem wir gut aufgehoben waren und Gelegenheit hatten, das auf den Strassen fluthende originelle, sonntägliche Volksleben zu beobachten. Eine Herberge mit moderirten Preisen erweckt immer das angenehme Gefühl, dass man wirklich ein willkommener Gast ist und nicht nur als Ausbeutungsobjekt betrachtet wird, ganz abgesehen von der durchaus nicht zu verachtenden Wahrnehmung, dass der Kriegsschatz nicht so schnell schwindet. Das Portemonnaie ist eben leider nicht der Wittve Krüglein, wovon man sich auf solchen Touren am ehesten überzeugen kann.

(Fortsetzung folgt)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Graf Turati, Mailand.
Herr William Lindemann, Hannover.
Frau Dr. Dietz, Saargemünd.
Herr Josef Müller, Wien II. Bez.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Prof. C. in B. Bestätige mit Dank den Empfang des Manuscriptes.

Herrn von V. in S. ditto.

Herrn E. F. in L. Sie verpacken die Sachen am besten in Holzwolle und in einem soliden Kistchen, das jedoch in Emballage eingenäht werden muss.

Herrn R. S. in G. Bisher ist mir über den Herrn

nichts Nachtheiliges bekannt geworden; ich glaube, dass Sie es mit einer Sendung wagen können.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: Description of the larvae of some heteronomous and rhyngophorus beetles by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Ergebnste Anfrage

an sachverständige Mitglieder der Societ. entomologica.

Durch welche untrüglichen Merkmale sind die Spinner *Cossus cossus* und *terebra* in ihrem Exterieur zu unterscheiden?

A. Riesen.

Anzeigen.

Den Herren Mitgliedern
unsere herzlichsten Glück-
wünsche zum neuen Jahr.
Familie Rühl.

Sehr billige Preise,

namentlich bei grösseren Bestellungen. Bei Abnahme für 10 Mark gebe Beliebiges für 13 Mark, bei Abnahme für 15 Mark für 20 Mark und für 20 Mark für 27 Mark und Zugaben. — Diesjährige tadellose, präparirte Entwicklungsstadien von Käfern. — E. (Eier), L. (Larven), P. (Puppen), h. f. K. (unausgefärbte weiche Käfer), K. (Käfer). Preise in Pfennigen, meistens in grosser Anzahl. *Melolontha vulgaris* E. 15, L. 5, P. 15, K. 5, Rhizotr. solstit. E. 15, L. 3, P. 5, K. 5, Ergat. faber E. 15, L., gross bis 8 cm, 15, P. 15, h. f. K. 20, K. ♂ u. ♀, grösste je 30, kleinere 25, kleine 20, *Anomala* frischij P. 10, K. 5, *Phyllop. horticola* P. 5, K. 3, *Cetonia metallica* L. 5, P. 10, *Cocons* 15, K. 4. *Buprest. mariana*, gr. u. kl., L. 5, P. 15, h. f. K. 25, *Prion. coriar.*, gr., L. 15, K. 10, *Rhagium* P. 12, K. 8. *Aromia* mosch. L. 10, K. 5, je 100 3M., *Dorcus* parallel. L. 10, K. 10, *Spondylis* buprest. L. 5, 2 h. f. K. 20, K. 5. *Elatr. sanguin.* P. 15, K. 10, *Elatreren* P. von *Corymb.* *Agriot.* etc. je 50 1 Mk. *Pissodes pini* L. 15, gr. rothe *Leptura* P. 15, K. 3, *Dytisc. margin.* L. 10, latissim. E. 5, *Hydroph. aterrim.* L. 20. *Necrod. littor.* L. 10, *Pyrochroa coccinea* L. 8. 1 Wespe *Sirex gigas* 30. 4 *Cocons* von *Copris lunaris* à 50, viele unbestimmte L. u. einige P., grössere und kleinere je 50, à 2 u. 3 Pfg. Viele schöne, lehrreiche Frassstücke, auch einige Puppenwiegen von Ergat. faber, Buprest. marian, Rüssler, Borkenkäfer, je mehrere, von allen 2-3M. Grosse und kleine Blindschleichen 20, Molche 5, Eidechsen 5, höckrige Kröten 10, wenige Maulwurfs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Exkursion von 1896. 159-160](#)